

DRONE AMPEL ICELAND

Master Deep Handbook

Vollständige Anleitung • Alle Funktionen & Buttons • Daten verstehen & richtig einordnen

Dieses Handbuch erklärt die App so ausführlich, dass du nach dem Lesen weißt, was du klickst, was du siehst und wie du es sinnvoll nutzt – von der ersten Minute bis zur Planung wie ein Profi.

Kontakt / Fragen / Feedback:

islanddrone.project@gmx.de

Optimiert für Smartphone & Tablet • Keine Registrierung • Kostenlos

1. Einleitung und Transparenz

Diese App wurde gebaut, weil eine einfache Frage in der Praxis oft erstaunlich schwer zu beantworten ist: **Welche Regeln und Bedingungen gelten genau hier – an meinem Standort?** Viele Informationen sind öffentlich verfügbar, aber über unterschiedliche Webseiten und Systeme verteilt. Die App bringt diese Informationen zusammen und macht sie als Lagebild am Punkt sichtbar.

Die App nutzt bewusst **Open-Data-Quellen** und frei zugängliche Datendienste (z. B. Luftfahrt- und Schutzgebietsdatensätze sowie meteorologische Dienste). Der Anspruch ist maximale Transparenz: Du sollst verstehen können, was die App zeigt – und auch, was sie nicht leisten kann.

Wichtig: Die App speichert **keine persönlichen Daten**. Es gibt keine Nutzerkonten, kein Tracking, keine Bewegungsprofile. Standortdaten werden nur verwendet, um die aktuellen Anzeigen zu berechnen – danach werden sie nicht als Verlauf gespeichert.

Die App ist **kostenlos**. Sie ist aus einem praktischen Bedarf entstanden, nicht aus einem Geschäftsmodell. Wenn du Fragen, Feedback oder Hinweise hast, melde dich gern per E-Mail: **islanddrone.project@gmx.de**.

Dieses Handbuch ist bewusst ausführlich. Du musst nicht alles auf einmal lesen. Du kannst es auch wie ein Nachschlagewerk benutzen: erst suchen, dann verstehen, dann anwenden.

2. Grundprinzip: Alles hängt am Marker

Das Fundament der App ist der **Marker** (der Pin auf der Karte). Er definiert den Punkt, auf den sich alle Abfragen beziehen: Regeln, Zonen, Messwerte, Wind, Licht und Kontext. Wenn du den Marker verschiebst, ändert sich die komplette Situation – und die App aktualisiert die Anzeigen.

Das klingt banal, ist aber der größte Vorteil: Du kannst **sehr lokal** planen. In Island können sich Bedingungen schon wenige Hundert Meter weiter stark ändern – besonders an Küsten, Klippen, in Tälern oder bei Wetterwechseln.

3. Oberfläche: Karte + Panels (ein- und ausklappbar)

Die App besteht aus der Karte und mehreren Informationsbereichen („Panels“). Jedes Panel behandelt ein Thema (z. B. Wind, Messwerte, Aurora, Licht, Spots). Du kannst Panels **ein- und ausklappen**. So baust du dir die App so zusammen, wie du sie gerade brauchst.

- **Schneller Check vor Ort:** Ampel + Wind offen, den Rest zu.

- **Planung im Hotel / am Rechner:** Alle Panels offen, Spots vergleichen, Trends lesen.
- **Aurora-Abend:** Aurora + Licht offen, Wind/Messwerte zur Standortwahl dazu.

4. Standort setzen: GPS, Marker, Spots

4.1 GPS Button

Mit dem GPS Button setzt du den Marker auf deinen aktuellen Standort. Das ist ideal, wenn du vor Ort stehst und eine schnelle Einschätzung willst. Danach aktualisiert die App automatisch alle Anzeigen.

Hinweis: GPS hat immer eine gewisse Ungenauigkeit. Wenn du sehr nah an einer Grenze bist (z. B. Schutzgebiet), kann es sinnvoll sein, den Marker manuell minimal zu verschieben und die Anzeige zu vergleichen.

4.2 Marker manuell verschieben

Du kannst den Marker auf der Karte greifen und verschieben. Das ist der wichtigste Planungsmodus: Du kannst prüfen, ob die Situation ein paar Meter weiter besser ist oder ob du dich aus einem Grenzbereich herausbewegen kannst.

4.3 Spots anklicken

Spots sind markierte Orte, die fotografisch oder für Drohnen interessant sein können. Wenn du einen Spot anklickst, springt der Marker dorthin und die App lädt die Daten für diesen Punkt neu. Spots sind **Inspiration und Orientierung**, aber **keine Flugfreigabe**.

5. Das Ampelsystem: Bedeutung, Grenzen, richtige Nutzung

Die Ampel ist eine zusammengefasste Bewertung mehrerer Datensysteme. Sie hilft dir, schnell zu erkennen, ob du genauer prüfen solltest. Wichtig: Die Ampel ist **kein Gesetzestext** und **keine** Flugfreigabe. Sie ist ein **Filter** für Aufmerksamkeit.

5.1 Grün – Keine bekannten Einschränkungen im Datensatz

- Keine Flugverbotszonen direkt am Punkt erkannt.
- Keine Schutzgebiete direkt am Punkt erkannt.
- Kein Konflikt in den geprüften Datensätzen gefunden.

- **Grün bedeutet nicht automatisch:** „Flug ist erlaubt“ oder „Flug ist sicher“.

5.2 Gelb – Aufmerksamkeit / Grenzbereich / Unsicherheit

- Du bist nahe an einer Zone oder Grenze.
- Es gibt Kontext, der relevant sein kann (Übergangsbereich).
- Die Datenlage kann lokal variieren – besonders bei Grenzen.
- **Empfehlung:** Zoomen, Layer einschalten, Umgebung prüfen, Wind/Messwerte dazunehmen.

5.3 Rot – Hohe Wahrscheinlichkeit für Einschränkung oder Risiko

- Sehr wahrscheinlich Einschränkung oder kritischer Bereich.
- Häufige Ursachen: Flughafennähe, Flugverbotszone, Schutzgebiet.
- **Empfehlung:** Alternativen prüfen, Standort verschieben, nicht „auf gut Glück“ starten.

5.4 Blau / Info – Kontext vorhanden

- Kein direktes Verbot am Punkt erkannt.
- Aber relevante Informationen im Umfeld.
- Info ist besonders wichtig, weil Probleme oft nicht im Zentrum, sondern in der Nähe beginnen.

5.5 Ampel richtig lesen

- Ampel immer zusammen mit Wind, Messwerten und Umgebung lesen.
- Bei Gelb/Info: Layer auf der Karte aktivieren und Grenzen verstehen.
- Wenn etwas „komisch“ wirkt: Karte klicken und Details prüfen.

5.6 Was die Ampel bewusst nicht ist

- Kein Flugfreigabesystem.
- Kein Ersatz für Luftrechtpflicht (z. B. lokale Regeln, temporäre Einschränkungen).

- Kein Ersatz für Eigenverantwortung.

6. Expertenmodus

Im normalen Modus arbeitet die App bewusst konservativ. Der Expertenmodus reduziert diese zusätzlichen Sicherheitsannahmen. Er ist für Nutzer gedacht, die wissen, warum sie ihn aktivieren. Wenn du unsicher bist, bleib im normalen Modus.

7. Karte: Zonen anzeigen (Layer)

Du kannst Flugzonen und Schutzgebiete als Layer über die Karte legen. Das ist wichtig, weil man Grenzen auf einen Blick sieht. Zusätzlich kannst du die Transparenz anpassen, damit Karte und Layer gleichzeitig gut erkennbar bleiben.

Tipp: Wenn du Gelb bekommst, schalte die Layer ein und zoome. Häufig ist Gelb ein Hinweis auf Grenznähe – und die Grenze ist oft das eigentliche Thema.

8. Wind: Was du siehst und wie du es einordnest

Der Windbereich zeigt Windstärke, Böen und Richtung. Für Drohnen ist nicht nur die Zahl wichtig, sondern die Stabilität. Konstanter Wind kann beherrschbar sein. Böen sind oft kritischer, weil sie plötzlich auftreten und die Drohne stark korrigieren muss.

In Island verstärken Geländeformen Wind oft lokal: Klippen erzeugen Turbulenzen, Täler kanalisieren Wind, Küstenwechsel bringen Böen. Deshalb ist Wind immer ein Zusammenspiel aus Wetter und Gelände.

- Achte auf den Unterschied zwischen Wind und Böen.
- Achte auf Windrichtung im Verhältnis zum Gelände (Klippe, Tal, Kante).
- Wenn Böen deutlich höher sind als der Mittelwind, ist die Luft oft „nervös“.

9. IMO Messwerte: Realität am nächsten

Die IMO-Werte (Wetterstationen) sind reale Messungen. Das ist wichtig, weil Prognosen Modelle sind. Messwerte zeigen, was gerade wirklich passiert. Besonders hilfreich wird das, wenn Prognose und Realität auseinanderlaufen.

Beachte: Eine Station steht nicht exakt an deinem Spot. Entfernung, Höhenunterschied und Gelände dazwischen beeinflussen, wie gut die Werte übertragbar sind. Trotzdem

sind Trends sehr wertvoll: Steigt Wind? Fallen Böen? Dreht die Richtung?

- Wenn Messwerte deutlich schlechter sind als die Prognose: eher konservativ planen.
- Trends sind oft wichtiger als ein Einzelwert.
- Bei Küstenspots: Stationen im Inland können abweichen – und umgekehrt.

10. Aurora: Planung statt Glücksspiel

Aurora ist selten nur eine Zahl. Gute Bedingungen entstehen aus dem Zusammenspiel von Aktivität, Dunkelheit und Wolkenfenstern. Die App hilft dir, diese Faktoren zusammen zu sehen, damit du entscheiden kannst, ob sich ein Standortwechsel oder ein Zeitfenster lohnt.

- Hoher Index hilft wenig, wenn der Himmel zu ist.
- Dunkelheit ist Voraussetzung – auch das zeigt die App.
- Plane in Zeitfenstern: Jetzt vs. später in der Nacht.

11. Licht und Tagesverlauf (Sun)

Der Lichtbereich zeigt, wann es hell, dämmrig oder dunkel ist. Für Fotografie ist das ein Planungswerkzeug für Stimmung, Schatten und Timing. Für Drohnen ist es relevant, weil Sichtbedingungen und Orientierung sich bei wenig Licht stark verändern.

12. Spots und Near-Spot-Infos

Spots helfen dir, interessante Orte zu finden und zu vergleichen. Wenn du einen Spot wählst, springt der Marker dorthin und du bekommst ein Lagebild für genau diesen Punkt. Near-Spot-Infos liefern zusätzlich Kontext, wenn du dich in der Nähe eines Spots befindest.

Wichtig: Spots sind nicht „offizielle Startplätze“. Sie sind eine kuratierte Orientierungshilfe. Die Entscheidung, ob du dort fliegen solltest, entsteht aus Ampel + Layer + Wind + Messwerten + Realität vor Ort.

13. Karte klicken: Detailprüfung

Wenn du auf die Karte klickst, bekommst du zusätzliche Detailinformationen für genau diesen Punkt. Das ist besonders hilfreich, wenn du unsicher bist oder wenn Ampel und Bauchgefühl nicht zusammenpassen. Der Kartenclick ist dein „Reality Check“ innerhalb der App.

14. Daten verstehen: Die Masterclass in einfacher Form

Gute Entscheidungen entstehen selten aus einem einzelnen Wert. Profis lesen Systeme: Wind + Gelände + Zeit + Regeln. Genau dabei hilft dir die App, weil sie diese Themen zusammenbringt.

- **Level 1:** Daten wahrnehmen (Ampel, Wind, Messwerte).
- **Level 2:** Zusammenhänge sehen (Windrichtung + Klippe, Grenzbereich + Layer).
- **Level 3:** Trends lesen (steigend/fallend, Stabilität).
- **Level 4:** System denken (Was passiert in 30–60 Minuten?).

Der wichtigste Schritt ist fast immer: Ruhe reinbringen. Die App hilft dir, weniger aus Emotion und mehr aus Lagebild zu entscheiden.

15. Praktische Nutzung: Drei Workflows

15.1 Planung vor der Reise

- Spots vergleichen und Favoriten sammeln.
- Typische Windmuster für Regionen verstehen.
- Lichtfenster und Aurora-Zeiträume grob einordnen.

15.2 Vor-Ort Check

- GPS setzen.
- Ampel lesen und Layer einschalten, falls Gelb/Info.
- Wind + Messwerte prüfen.
- Realität vor Ort anschauen (Menschen, Tiere, Gelände).

15.3 Aurora-Nacht

- Aurora + Wolken + Dunkelheit prüfen.
- Wind/Messwerte für Standortwahl nutzen.
- Zeitfenster planen statt „Glück versuchen“.

16. Schlusswort: Worin der Unterschied liegt

Viele Apps liefern einzelne Informationen: nur Wetter, nur Zonen oder nur Spots. Diese App kombiniert mehrere Ebenen zu einem Lagebild am Punkt. Das spart nicht nur Zeit, sondern reduziert Unsicherheit, weil du weniger zwischen Systemen springen musst.

Der entscheidende Unterschied ist nicht die Menge an Daten, sondern die Art, wie sie zusammengeführt werden: Du kannst Regeln, Bedingungen und Kontext am selben Ort sehen – und die App so konfigurieren, wie du sie in diesem Moment brauchst (Panels auf/zu).

Wenn du Fragen oder Verbesserungsvorschläge hast: islanddrone.project@gmx.de